

# Die Naturkräfte der Heilquellen in wissenschaftlicher Forschung = Les vertus naturelles des sources thermales révélées par la recherche scientifique

Autor(en): **Diethelm, B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1938)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-778623>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Naturkräfte der Heilquellen in wissenschaftlicher Forschung

Von Dr. B. Diethelm, Bad Ragaz, Präsident des Verbandes Schweizer Badekurorte

## *Les vertus naturelles des sources thermales révélées par la recherche scientifique*

*par le Dr B. Diethelm, Ragaz-les-Bains, Président de l'Association suisse des stations balnéaires*

In ihrer unerschöpflichen Vielseitigkeit huldigt die Natur drei Grundprinzipien: « Werden, Sein und Vergehen. » Und in der Vermählung dieser Grundprinzipien lässt sie Kräfte sich entwickeln, welche zerstören und aufbauen, schädigen und heilen. So nahe liegen für den Menschen ihre guten und schlechten Eigenschaften beieinander, welche er verstanden hat, sich durch seine Vernunft dienstbar zu machen. Beobachtung, Erfahrung und Geist konnten den zerstörenden Kräften durch die heilenden einen wirksamen Damm entgegensetzen. An der Auswertung dieser heilenden Naturkräfte für den menschlichen Körper arbeitet mit grosser Hingabe die Medizin. Ursprünglich auf reiner Empirie aufgebaut, ist sie durch Sichtung ihrer Erfahrungen, durch Einbezug von Chemie, Physik und sämtlicher Zweige der Naturkunde zur immer intensiver forschenden, zur immer klarer schauenden Wissenschaft geworden. Dabei muss aber auch die Medizin je und je zu ihrem Ursprung zurückkehren: Erkennung und richtige Anwendung derjenigen Kräfte, welche die Natur selbst mit heilenden und wieder aufbauenden Funktionen ausgestattet hat. Zu dieser Aufgabenstellung gehört neben der richtigen Anwendung der Luft, die wir atmen, der Sonne, die uns bestrahlt, die Dienstbarmachung der Geheimnisse der Pflanzenwelt und der kristallklar dem Boden entsteigenden Heilquellen.

Seit Jahrtausenden hat der Mensch in diesen Heilquellen seinen Körper gesund und, man darf es selbst in der Erkenntnis moderner Wissenschaft ruhig sagen, wieder jung gebadet. Seit Jahrtausenden hat die Heilkunde diesen Wunderquellen ihre Aufmerksamkeit geschenkt. Die berühmtesten Ärzte aller Zeiten kannten und schätzten das segensreiche Geschenk, das dem Boden entquillt. Unvergesslich ist die Tätigkeit des Feuergeistes Bombastus Theophrastus von Hohenheim, genannt Paracelsus, im weltbekannten Bade Pfäfers und seine Kenntnis auch anderer Mineralquellen, z. B. derjenigen von St. Moritz.

Selbst unsere heutige, rasch fortschreitende Zeit ist gezwungen, den unbestreitbaren und sich ununterbrochen wiederholenden Kurerfolgen der Heilbäder ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Auch in der Schweiz wurde in grossen Bädern die Voraussetzung für medizinische Forschung geschaffen und eine Reihe interessanter Arbeiten sind in der Literatur erschienen.

Als besondere Errungenschaft der letzten Monate ist die Tatsache zu werten, dass auf Ersuchen des Verbandes Schweizer Badekurorte die zentralen Forschungsstätten der Medizin in der Schweiz, die Univeristäten Basel, Bern, Genf, Lausanne und Zürich es übernommen haben,



Theophrastus Paracelsus von Hohenheim, der berühmte Arzt und Naturphilosoph, pries die Eigenschaften der zu seiner Zeit bekannten Schweizer Heilbäder – Théophraste Paracelse de Hohenheim, le célèbre médecin et philosophe de la Renaissance, signala les vertus des sources minérales suisses connues à cette époque

den Heilbädern unseres Landes ihre besondere Aufmerksamkeit und Mitarbeit zuzusichern.

So wird das Band zwischen den praktischen Erfolgen durch die Quellen und der Schulmedizin in Zukunft noch enger geknüpft als bisher, zum Segen der leidenden Menschheit.

Am Schweizervolk liegt es nun, das grosse Gottesgeschenk seiner unvergleichlichen Heilquellen zu erkennen und auszuwerten.

**D**ans sa diversité inépuisable, la nature observe trois principes fondamentaux: créer, être et disparaître. Unissant ces principes, elle permet le développement d'énergies qui détruisent et édifiant, nuisent et guérissent. Toutes ces vertus, bonnes ou mauvaises, sont très près les unes des autres; mais l'intelligence de l'homme a réussi à les mettre à son service. Grâce à ses dons d'observation, à l'expérience acquise et à son esprit inventif, l'homme est parvenu à opposer des énergies bien-faisantes aux forces nuisibles. Et c'est à la médecine qu'incombe la tâche de rendre utiles à l'homme les vertus thérapeutiques qui sommeillent dans la nature; elle s'y emploie avec un inlassable dévouement. A l'origine, l'emploi de ces énergies latentes se faisait selon des méthodes empiriques; mais peu à peu, par la mise à profit des expériences faites, par l'intervention de la chimie, de la physique et des sciences naturelles, l'on a créé une véritable science balnéaire, où les recherches se poursuivent d'une façon toujours plus intense. Mais il faut aussi que la médecine remonte à ses origines: identification et emploi rationnel des forces auxquelles la nature elle-même a conféré des vertus thérapeutiques et reconstituantes!

Dans cet ordre d'idées, il faut mentionner, à part l'emploi approprié de l'air et de la lumière du soleil, la mise à contribution des trésors secrets que recèlent les plantes et des sources thermales qui, limpides, jaillissent du sol.

Depuis des milliers d'années, l'homme s'est servi de ces eaux thermales pour conserver la santé et pour se rajeunir et renouveler son organisme. Depuis des milliers d'années la science thérapeutique a su apprécier comme il convient les eaux ther-

(Suite à la page 31)

# SANITÄRE APPARATE

aus Feuerton oder Vitreous  
wie: Schüttsteine, Waschtische  
Ausgüsse, etc.

# WANDPLATTEN AUS STEINGUT

weiss, creme und majolika

# BAUKERAMIK- PLATTEN

in allen modernen Farben

fabriziert die

# AG. FÜR KERAMISCHE INDUSTRIE LAUFEN

Verkauf nur durch Verbandsfirmen



Alleinfabrikant für die echte Pedroni:  
S. A. Rodolfo Pedroni, Chiasso

## Les vertus naturelles des sources thermales révélées par la recherche scientifique (Suite)

males, véritables fontaines de Jouvence. Les médecins célèbres de toutes les époques connaissaient et appréciaient les précieux trésors qui sortent des entrailles de la terre. Jamais, par exemple, l'on n'oubliera l'ardente activité déployée par Paracelse, aux bains de Pfäfers réputés dans le monde entier; Paracelse connaissait encore d'autres sources d'eaux minérales, notamment celles de St-Moritz.

Même en notre époque fiévreuse, où de nouveaux progrès sont sans cesse réalisés, l'on est obligé de prêter attention aux succès indiscutables et continuels obtenus par les cures balnéaires. Dans notre pays aussi, l'on a créé dans les grands établissements de bains les conditions indispensables à la recherche médicale; déjà, toute une série de travaux intéressants ont été publiés dans ce domaine.

Sur l'initiative de l'Association suisse des stations balnéaires les centres de recherche scientifique médicale représentés par les universités de Bâle, Berne, Genève, Lausanne et Zurich ont bien voulu s'intéresser plus spécialement aux stations thermales suisses, et assurer à ces dernières leur collaboration effective; cela doit être considéré comme l'un des progrès les plus encourageants réalisés dans le cours de ces derniers mois.

Dans ces conditions, il y aura désormais des liens plus étroits entre les succès pratiques obtenus dans les stations balnéaires et la médecine enseignée, ce dont l'humanité souffrante aura tout à gagner.

Au peuple suisse de savoir apprécier et utiliser les merveilleuses sources thermales que la Providence lui a si libéralement dispensées!



## SCHWEIZERISCHE EXPRESS AG.

Postadresse: SESA, Postfach Zürich 7, Enge  
Geschäftssitz: Bederstr. 1, Zürich 2, Bahnhof Enge  
Telegrammadr.: SESA Zürich  
Fernsprecher: Zürich 33716

### SESA - Franko - Domizil - (S. F. D. -) Dienst

Veröffentlichte Tarife

Transportpflicht

Eisenbahnpflicht

Billige

rasche

sichere

**Lieferung** der Stückgüter „Frei Haus“. Der neue S.F.D.-Tarif vom 1. August 1937 umfasst gegen **5000 Ortschaften und Weiler**. Die SESA-Dienste erstrecken sich fast lückenlos über das ganze Land, sie reichen bis in die Gebirgstäler hinein und überschreiten selbst einige der grossen schweizerischen Alpenpässe. Die jährliche Zahl der S.F.D.-Sendungen erreicht bald **1 Million**. Der Dienst steht **Jedermann** ohne weiteres zur Verfügung. Er bietet nicht nur Interesse für Kreise von Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft, sondern auch Private, wie beispielsweise Ferienreisende, finden ihren Vorteil, wenn sie sich dieser Einrichtung bedienen.

Ab 1. August 1937 ist dem allgemeinen S.F.D.-Dienst als Neuerung der

### SESA - Franko - Domizil - Verteilungs - Dienst

angeschlossen worden, der bereits vielfachen Anklang gefunden hat und mit dem der Geschäftswelt neue wesentliche Vorteile geboten werden.

**Auskünfte** erteilen alle Bahnverwaltungen, die Stationen, die SESA-Agenturen und die

SESA  
Schweizerische Express AG.

## Automobiltransporte durch die schweizerischen Alpenn tunnels an Ostern 1938

Die SBB führen an Ostern 1938 ausser den fahrplanmässigen Zügen folgende Automobil-Extrazüge durch den Gotthard:

### Nord-Südrichtung

**Gründonnerstag, den 14. April 1938:**

Göschenen ab: 10.12 12.00 14.05 15.10 16.26

Airolo . . . an: 10.29 12.17 14.22 15.27 16.43

**Karfreitag, den 15. April 1938:**

Göschenen . . . . . ab: 11.37 13.10 16.10

Airolo . . . . . an: 11.54 13.27 16.27

### Süd-Nordrichtung

**Ostermontag, den 18. April 1938:**

Airolo . . . . . ab 11.18 12.36 15.23 17.53

Göschenen . . . an 11.35 12.53 15.40 18.10

Sollte sich am folgenden Dienstag und Mittwoch, den 19. und 20. April, ebenfalls ein Bedürfnis für die Beförderung von Autos mit Extrazügen zeigen, so werden solche vom Stationsvorstand in Airolo angeordnet.

**Autoverlad.** Der Verlad muss im allgemeinen in Göschenen bis 20 Minuten und in Airolo bis 10 Minuten vor Abfahrt des Zuges beendet sein. In Göschenen erfolgt der Ein- und Auslad der Autos ausschliesslich auf der Autorampe, in Airolo dagegen auf der Stationsrampe für die gewöhnlichen Züge und auf der Autorampe für die Autoextrazüge.

**Transportkosten.** Einfache Fahrt für Personenautos bis zu 2000 kg Gewicht Fr. 20.-, für Mehrgewicht pro 100 kg Fr. 1.- mehr. Er-